

Der ewige Prophet

Heimlich, still und leise
Hat sich die göttliche Braut in ihr Gemach zurückgezogen-
Jenseits.

Das tödliche Gespinst des Nichts
Hatte zuletzt ihre Stätte umlagert
Wie Bollwerke des Mammons.

Und selbst die Sonne hing am Himmel
Wie ein schwerer dunkler Sack,
Der nur noch verlöschend glimmt.

Die Menschen sahen das Zeichen
Und fragten sich befremdet:
Es wird kälter-
„Müssen wir jetzt Brennholz horten?“

Die Tore des goldenen Tempels
Wurden für immer geschlossen, heißt es.
Nur der alte Prophet sitzt noch davor,
Und schlägt seine Trommel ein letztes Mal.

Einige Kinder kommen herbei
Und betrachten ihn staunend.
Sein Gesicht ist wächsern und grau
Wie das Antlitz des Todes.

In seine Augen aber lodert das Feuer
Des brennenden Dornbuschs,
So als könnte es die ganze Welt entzünden.

Wehe, wenn er sich abwendete,
Dann würde dies Feuer zum Flächenbrand,
Und die Revolte in alle Städte getragen.

Jetzt steht er auf, gramgebeugt.
Die Kinder lächeln ihn an,
Und siehe - er lächelt zurück.

Yehudi 2011